

Der vergessene Jahrestag

Von FlipFlops-Mausi

Er war wirklich wütend und das nicht zu knapp. Da hat er alles so schön geplant gehabt und wo für das Ganze? Für nichts und wieder nichts. Er verstand ja das er viel zu tun hatte, war er doch der Vize auf dem Schiff. Aber konnte er sich nicht mal für einen Moment die Zeit nehmen, um mit ihm etwas Zweisamkeit zu genießen. Pah nein konnte er nicht, was hatte er auch anderes erwartet. Marco war ein Arbeitstier und lebte teilweise nur für seine Arbeit. Als er sich in ihn verliebt hat, wusste er das schon und er gab sich wirklich Mühe damit umzugehen aber heute wollte er es nicht akzeptieren. Wahrscheinlich bedeutete ihm dieser Tag nicht einmal was. Was sein Herz kurz schwer werden ließ bei dem Gedanken. Er liebte Marco wirklich aus ganzem Herzen und fühlte sich zum ersten Mal geliebt und geborgen. In jeder Pore seines Lebens genoss er es, wenn Marco seine Lippen mit seinen besiegelte. Doch fühlte er sich auch so? Er wurde einfach nicht schlau aus ihm. Mal war er so liebevoll zu ihm und dann so abweisend wie heute. Dabei hatte er doch extra eine Überraschung für ihn vorbereitet gehabt. Liebt Marco ihn wirklich noch?

Flashback

Zaghaft klopfte er an der Kajüte seines Freundes. Er hatte sich schon seit Tagen auf diesen Tag gefreut und sich etwas für ihn überlegt. Als keiner etwas sagte, ging er einfach so in die Kajüte hinein. Marco schien wie immer in seiner Arbeit vertieft, sodass er sein Klopfen nicht mitbekommen hatte. Dies war jetzt schon öfters vorgekommen, sodass es für Ace nichts Neues mehr war. Liebevoll schlang er seine Arme um ihn und gab ihm einen Kuss auf sein Haupt.

„Hey Vögelchen“, begrüßte er seinen Freund.

Überrascht drehte Marco sich zu ihm um. „Wie kommst du denn her? Ich habe dich gar nicht gehört.“

Ace wackelte belustigt mit den Augenbrauen.

„Du warst wieder viel zu sehr mit deiner Arbeit beschäftigt und das ändern wir jetzt. Komm ich hab etwas mit dir vor“, raunte er Marco ins Ohr.

Doch er bekam als Antwort nur ein Kopfschütteln und Marco befreite sich kurz aus der Umarmung.

„Tut mir leid, Kleiner aber ich muss das noch fertig machen.“

Völlig entgeistert sieht Ace ihn an.

„Das kannst du doch noch morgen machen. Komm schon“, versuchte es Ace erneut.

„Ace, bitte. Wenn ich das erledigt habe, dann komm ich zu dir.“

„Ach ja und wann soll das bitte sein.“, murrte er, weil er schon wusste, dass Marco länger dafür brauchte.

„Das kann ich dir noch nicht genau sagen. Du wirst dich wohl noch etwas gedulden müssen“, meinte er schulterzuckend.

„Nein, das werde ich nicht, weil du jetzt mit mir kommen wirst. Heute wirst du dir wohl mal etwas Zeit für mich nehmen können. Weißt du seit Tagen sehe ich dich nur noch abends im Bett, weil du nur noch arbeitest“, knurrte er und dreht ihm in seinem Stuhl zu sich herum, um ihn in die Augen zu sehen.

Marco verdrehte genervt seine Augen.

„Kleiner, ich hab eben nicht immer Zeit, wenn du das möchtest. Ich habe Aufgaben als Vize, die ich auch ernst nehmen muss. Das hier ist nun mal wichtig.“

„Und ich bin ebenso wichtig.“

„Jetzt benimm dich nicht wie ein Kleinkind, Ace. Morgen ist doch auch noch ein Tag und spätestens heute Abend werde ich neben dir liegen“, gab er schon etwas genervter von sich und widmete sich wieder seinen Listen.

Verbittert musste Ace feststellen, dass Marco anscheinend gar nicht wusste, was für ein Tag heute war oder es interessierte ihn schlicht weg gar nicht. Gekränkt stampfte er mit den Worten: „Du kannst heut Nacht sonst wo schlafen aber wage es dir nicht mir unter die Augen zu treten“, hinfort.

„Ace“, hörte er ihn noch hinterher rufen, doch er drehte sich nicht um, weil er einfach viel zu wütend war.

Danach war er von Bord gegangen. Er brauchte ein wenig Abstand um sich ab zu reagieren, bevor er irgendjemanden verletzt hätte. Izou und Thatch hatten ihn zwar seltsam angesehen aber nichts weiter gesagt. Was auch besser war, er wollte mit niemanden reden. Er wollte seine Ruhe und Marco innerlich verfluchen. Er wusste ja eigentlich, dass Marco nun mal nicht der größte Beziehungsmensch war aber er hatte irgendwo gehofft, dass er sich wenigstens an ihren Jahrestag etwas Zeit für ihn nehmen würde.

„Beschissener Vogel“, murmelte er als er gegen einen Stein trat. Wieso musste er sich nur in ihn verlieben? Aber er sah auch einfach zu gut aus mit seinem Stoppelbart, dem markanten Kinn, seinen blonden Haaren, dem durchtrainierten Körper und dem wunderschönen himmelblauen Augen. Ein Blick in seine Seelenspiegel und all seine Ängste und Sorgen waren vergessen. Diese Augen waren wohltuend und Balsam für seine Seele. Aber nicht nur sein Äußeres hatte ihn angezogen auch seine fürsorgliche, ruhige, liebevolle Art haben ihn in seinen Bann gezogen. Er erinnert sich noch genau an ihren ersten Kuss.

Flashback Ende

Wie so oft in letzter Zeit stand er nachdenklich an der Rehling. Es war schon ziemlich spät, sodass die meisten schon schliefen. Nur wenige waren auf der Insel, an der sie ankerten in eine Bar gegangen. Normalerweise war er immer der Erste der mit gegangen war aber in letzter Zeit verbrachte er seine Zeit am liebsten in der Nähe eines gewissen Phönix und da er auf dem Schiff geblieben war, blieb er ebenfalls in der Hoffnung mit ihm einen Moment allein zu sein. Sein Wunsch

erfüllte sich als sich dieser zum ihm an die Rehling gesellte und ihn fragend ansah.

„Was machst du eigentlich hier? Wolltest du nicht mit Thatch und Izou einen trinken gehen?“

Verlegen drehte er seinen Kopf in eine andere Richtung, wollte er ihm doch nicht auf die Nase binden, dass er extra für ihn auf der Moby geblieben ist. Schließlich genoss er seine Gesellschaft am Meisten.

„Jein, ich hatte irgendwie dann doch keine Lust“, kratzte er sich verlegen am Hinterkopf. Marco zog eine Augenbraue skeptisch hoch sagte aber nichts dazu, wusste er doch eigentlich genau, wie gern Ace mit Thatch unterwegs war. Ace war froh, dass er nicht weiter nach harkte und sah dabei zu wie dieser seine geliebten Zigaretten herausholte. Mit flinken Fingern hatte er sich eine aus der Schachtel heraus geangelt und angezündet. Für ihn war dieses Zeug einfach nur eklig und er verstand nicht, wie Marco nur auf dieses Zigaretten stehen konnte.

Nur einmal hatte er eine probiert und sich angewidert davon abgewandt. Marco wusste eigentlich auch, dass er davon nicht so viel hielt und dies brachte er wie jetzt gern zum Ausdruck.

„Marco, du weißt genau wie ich es hasse, wenn du diese Dinger in meiner Nähe rauchst“, fauchte Ace angesäuert.

„Ich weiß es hält mich aber nicht davon ab“, meinte dieser belustigt und pustete ihn etwas Rauch ins Gesicht, um ihn aufzuziehen.

„hust...Marco..verdammte..hust, lass den Mist“, zischte er und wedelte mit seiner Hand den Rauch weg.

Ein kleines Schmunzeln huschte über Marcos Gesicht bei dem Anblick.

Nachdem er sich wieder gefangen hatte, sah er unzufrieden zu ihm.

„Wieso rauchst du überhaupt?“

„Es bringt mich einfach herunter, wenn ich angespannt oder gestresst bin“, gab er ehrlich zu.

Kurz blitzte ein kleiner Gedanke durch Aces Kopf und ein diabolisches Grinsen legte sich auf sein Gesicht.

„Was ist, wenn ich dir eine andere Methode zeige, bei der du dich entspannst“, sagte er süffisant.

Misstrauisch beäugte er ihn. „Und was soll das sein?“

„Das hier“, murmelte er und nahm sein Gesicht liebevoll in seine Hände und zog ihn zu sich, um ihm einen Kuss auf die Lippen zu hauchen. Es war nur ein kurzer Augenblick gewesen bei dem sich ihre Lippen berührt hatten. Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf und lächelte scheu, ist ihm doch erst jetzt so richtig bewusst geworden, was er da getan hat. Marco war wie versteinert und sagte nichts, er sah ihn einfach nur an. Ace fühlte sich unwohl unter seinem Blick und wollte einfach nur von hier verschwinden. „Ich denke, ich leg mich ins Bett“, sagte er und wand sich ab, doch bevor er auch nur einen Schritt tun konnte, wurde er zurückgezogen und raue Lippen eroberten Seine. Ace erwiderte nach ein paar Schocksekunden den Kuss und intensivierte ihm, indem er sich näher an Marco lehnte. Als sie sich nach Luft schnappend lösten, lag ein kleines Lächeln auf Marcos Lippen.

„Ich denke, die Sache könnte mir gefallen.“

Flashback Ende

Seitdem hatten sie sich in dem einen oder anderem unbeobachteten Moment hin und wieder geküsst und irgendwann wurde daraus mehr. Mittlerweile war er nun seit einem Jahr mit ihm zusammen und eigentlich auch glücklich aber im Augenblick war er nur enttäuscht. Er wollte seinen Frust und seine Enttäuschung einfach nur hinunterspülen und da kam ihm die Bar, die sich auf der Insel befand gerade richtig.

Derweil auf der Moby Dick

Thatch und Izou grübeln immer noch über Ace plötzlichen Weggang und das noch ohne Marco. Dabei wussten sie doch, dass Ace vorgehabt hatte mit Marco in ein schickes Restaurant essen zu gehen und dann gemeinsam durch den Park zu schlendern, der sich auf der Insel befand. Von dem man sagte, dass dieser seine volle Schönheit in der Nacht entfaltete. Aber Marco war nicht bei ihm und Ace sah ziemlich sauer aus, was wohl so viel bedeutete, dass da irgendetwas schief gelaufen sein musste.

„Meinst du nicht, wir hätten Ace hinterher gehen sollen“, wollte Izou besorgt wissen.
„Nein, er sah ziemlich sauer aus und in dem Zustand ist es wohl besser ihn allein zu lassen“, erwiderte er nur. Er wusste, dass Ace seine Ruhe haben wollte sonst wäre er wohl von sich aus auf sie zu gekommen.

„Denkst du Ace ist wegen Marco so wütend?“

Thatch seufzte leicht bevor er ihm antwortete: „ich befürchte schon, dass er der Grund für Ace Verhalten ist und deshalb werd ich ihn mir mal zur Brust nehmen.“

„Aber sag mir dann was herausgekommen ist, okay?“

„Ja, das mache ich“, verspricht Thatch und macht sich in Richtung Kajüte.

Bei Marco

Unkonzentriert sitzt er vor den Listen der Vorräte und liest zum wiederholten Mal die eine Seite. Seit Ace so sauer davon gestürmt ist, ist er mit seinen Gedanken bei ihm und fragt sich, was er wohl falsch gemacht haben könnte. Aber ihm fällt nichts ein und dafür rechtfertigen, dass er seine Arbeit gewissenhaft nachging wollte er auch nicht. Es war nun mal seine Pflicht als Vize und das wusste Ace auch. Also wieso benahm er sich dann so? Er konnte sich keinen Reim daraus machen und das wurmte ihn. Er hasste es sich mit Ace zu streiten und wollte sich deshalb am liebsten wieder mit ihm vertragen. Schließlich liebte er ihn und hatte ihn gern an seiner Seite.

Ein lautes Klopfen an seiner Kajüte reißt ihn aus seinen Gedanken. Neugierig blickt er zur Tür, die gerade von Thatch geöffnet wird. Zielstrebig geht er auf Marco zu und setzt sich auf die Bettkante, um ihn erwartungsvoll zu mustern.

„Sag mal, was machst du noch hier“, will Thatch wissen.

„Arbeiten“, ist die schlichte Antwort von Marco.

„Das sehe ich aber mich wunderst, dass du noch arbeitest?“

Verständnislos sieht Marco zu seinem besten Freund und weiß nicht, worauf dieser hinaus will.

„Was meinst du damit? Wo soll ich denn sonst sein?“

„Um ehrlich zu sein bei Ace.“

„Nein, bin ich nicht. Ich hab noch an den Listen gearbeitet. Das hat ihm nicht gepasst, weshalb er wütend davon gerannt ist. Dabei weiß er doch, dass ich nun mal zum Ende

des Monats diese ausfüllen muss“, ärgerte er sich etwas.

Jetzt wurde Thatch einiges klar. Kein Wunder also, dass Ace so wütend aussah als er in die Stadt gelaufen war. Maro schien völlig vergessen zu haben, dass heute ihr Jahrestag war und sich statt mit Ace zu vergnügen hat er sich lieber um seine Arbeit gekümmert. Es lag also an ihm ihn aufzuklären, dabei war Marco eigentlich ziemlich schlau und immer so penibel, wenn es um irgendwelche Daten ging aber wenn es um seine Beziehung ging, war er manchmal einfach blind.

„Nimm mir nicht übel Marco aber du bist ein Idiot. Natürlich ist Ace angesäuert und das zu recht“, erklärt er ihm und schaut ihn ernst an.

„Wie bitte“, harkt Marco stirnrunzelnd nach.

„Sag mal Marco, weißt du was heute für ein Tag ist?“

Verwirrt sah er ihn an. Klar wusste er, was heute für ein Tag war.

„Heute ist Samstag“

„Und das Datum?“

„Na, der 03. Juni.“ Als er die Worte ausgesprochen hatte, kam ihm die Erkenntnis und er schlug sich selbst gegen den Kopf. Wie konnte er das nur vergessen? Heute war er mit Ace genau ein Jahr zusammen und durch seine ganze Arbeit hatte er das völlig verdrängt.

„Verdammter Mist, ich hab unseren Jahrestag vergessen. Ace hatte sich so auf den Tag gefreut und von nichts anderes mehr gesprochen. Wie konnte ich das nur vergessen“, murmelte er frustriert. Kein Wunder also das sein kleiner Feuerteufel so sauer geworden war. Er konnte es ihm nicht mal verübeln. Wenn es andersherum gewesen wäre, hätte er wohl auch wie Ace reagiert.

„Du hast es echt verbockt. Ace hatte vor mit dir Essen zu gehen und eine Runde durch den Park zu schlendern.“

„Ich habs echt vermässelt. Was mache ich denn jetzt“, vergräbt er sein Gesicht in seine Hände. Es tat ihm unheimlich leid und er musste sich auf jeden Fall entschuldigen aber wie?

„Wie wäre es mit einer Entschuldigung und ich hab da noch eine Idee, wie du das am besten anstellst“, bot Thatch seine Hilfe an.

Dankbar sah Marco zu ihm und lies sich von Thatch in seine Idee einweihen.

Derweil in einer Bar auf der Insel

Schon sichtlich angetrunken, fordert Ace gerade eine nächste Runde Bier für sich und trinkt gierig einen großen Schluck aus seinem Krug. Stellt ihn anschließend neben sich und lässt sein Kopf auf den Tresen fallen. Er hat kein Zeitgefühl mehr und auch kein Gefühl mehr dafür wie viel er überhaupt getrunken hat bis jetzt. Es ist ihm schlichtweg egal, will er doch einfach nur den Schmerz für einen Augenblick vergessen. Kleine Wortfetzen kommen ihn über die Lippen wie blöder Vogel, gefühlskalte Ananas und andere fiesere Kosenamen. Das andere Menschen ihn von der Seite her komisch anschauen ignoriert er gekonnt, da es ihn einfach nicht interessiert, was sie von ihm denken. Er ist auch froh, dass sie ihn in Ruhe lassen und es nur beim Glotzen bleibt, würde er sich wohl sonst in Schwierigkeiten bringen. Er schreckt aus seinen Gedanken hoch als er ein ihm allzu bekanntes Gesicht erblickt.

„Was machst du denn hier?“

Geheimnisvoll grinsend kommt dieser nur einen Schritt näher und versucht ihm eine Augenbinde um zu legen. Ace, der nicht gleich weiß, wie ihm geschieht, bemüht sich

diese durchs Zappeln zu entkommen.

„Was soll der Mist, Thatch“, will Ace angesäuert wissen.

„Jetzt halt doch erstmal still, dann sag ichs dir.“

Widerwillig kommt Ace der Aufforderung nach und lässt sich die Augen verbinden.

„Geht doch“, schmunzelt Thatch und gibt ihm einen kleinen Klaps auf die Schulter.

Von dem Kleineren erhält er nur ein mürrisches Geräusch darauf.

„Jetzt sag schon, was das Theater soll“, gibt er leicht genervt von sich.

„Das wirst du schon noch sehen. Dir sei so viel verraten, dass es eine Überraschung ist“, erklärt ihm Thatch geheimnisvoll.

„Ich hab heute keine Lust auf sowas“, meint er schlicht und ist überhaupt nicht von der Aktion angetan. Allerdings weiß Thatch ganz genau, dass Ace die Überraschung gefallen wird, wenn er sieht, um was es sich handelt. Also ignoriert er die letzte Aussage und schleift ihn stattdessen lieber mit sich mit. Ace weiß nur zu gut, dass sich Thatch sich nicht von der Sache abbringen lässt und da ihm sowieso keine andere Wahl bleibt als mit zu gehen, belässt er es dabei zu widersprechen oder sich dagegen zu wehren. Insgeheim fragt er sich ja schon, was sein Freund für ihn geplant hatte und versucht sich in seine Führung zu begeben. Als ihm ein etwas kühler Luftzug entgegen kommt, weiß er, dass sie aus der Bar verschwinden. Schweigend führt Thatch in in Richtung Ziel. Durch die verbundenen Augen hatte Ace auch kein Orientierungssinn und ging davon aus, dass ihn dieser auf die Moby Dick zurück führte. Der Weg fühlte sich wie eine gefühlte Ewigkeit an und erst als sie an dem gewünschten Zielpunkt angekommen sind, legt Thatch seine Hände an die Binde, um sie zu lösen.

„Bist du bereit?“

Ein leichtes Nicken gibt er von sich und mittlerweile ist er doch sehr aufgeregt und neugierig was ihn wohl erwarten würde. Doch mit diesem Anblick hatte er nicht gerechnet. Er war wirklich überwältigt. Marco stand in einem schicken schwarzen Hemd, bei dem die ersten drei Knöpfe offen waren, vor ihm. Unter ihm ausgebreitet war eine Picknickdecke auf der sich viele verschiedene Snacks befanden. Würste, Baguettes mit unterschiedlichen Belägen, Fleischbällchen, verschiedene Obstsachen wie Bananen, Ananas, Weintrauben und an Gemüsesachen gab es auch einiges. An Sake war auch gedacht. In der Mitte stand eine Kerze. Eigentlich stand Marco nicht auf solchen Kitsch aber er wollte Ace zeigen, wie leid es ihm tat. Die Kulisse tat ihr übliches um dem Ganzen einen romantischen Tatsch zu verleihen. Der See an dem sie sich befanden, wurde vom Mondlicht beleuchtet und die Oberfläche glitzerte aufgrund dessen als wäre sie mit tausend Edelsteinen besetzt. Die Blumen auf der Wiese blühten in den unterschiedlichsten Farbtönen von rosarot zu himmelblau. Ace kam aus dem Staunen nicht heraus und starrte wie gebannt auf seinem Liebsten.

Thatch, der bemerkte, dass er überflüssig war, trat mit den Worten:“ Ich lass euch dann mal alleine“, den Rückzug an. Aber Ace nahm das nur am Rande wahr hat er doch nur Augen für Marco.

Unsicher, ob es Ace gefällt, tritt er näher an seinem Freund und nimmt seine Hände sanft in seine, um ihn auf die Decke mit zu ziehen. Liebevoll streichelt er über seine rosige Wange und blickt in seine warmen Augen. Da Ace ihn immer noch schweigend betrachtet, nimmt er seinen Mut zusammen, um ihn um Verzeihung zu bitten.

„Ich..es..tut mir leid..ich bin ein Idiot gewesen, dass ich unseren Jahrestag vergessen habe. Du hast jedes Recht der Welt auf mich sauer und enttäuscht von mir zu sein. Aber ich hoffe, du vergibst mir nochmal und ich kann es wenigstens ein wenig mit

diesem Picknick gut machen. Ich liebe dich und schätze jeden Tag, den du an meiner Seite bist. Du machst mich glücklich und ich weiß, dass ich dir das viel zu wenig zeige aber ich möchte versuchen, mich zu bessern. Mit dieser Geste hoffe ich dir zu verdeutlichen, was du mir bedeutest, weil ich es einfach nicht in Worte fassen kann“, äußert Marco ehrlich und senkt den Blick etwas, da er Angst hat, dass Ace ihn von sich stoßen könnte nach der Aktion.

Aber Ace ist gerührt von den Worten und er weiß, dass sich Marco viel Mühe mit dem romantischen Picknick gegeben hat, ist er doch eigentlich nicht für so einen Kitsch zu haben. Schon allein deshalb schätzt er es und es macht ihn unheimlich glücklich, dass sein Vögelchen das also nur für ihn gemacht hat, weshalb seine anfängliche Wut über ihn und die Zweifel an seiner Liebe schon längst vergessen waren. Er möchte ihm zeigen, dass er verstanden hat, dass er ihm wichtig ist und ihm gern ins Gesicht sehen. Zärtlich nimmt er deshalb das Gesicht von Marco in seine Hände und dreht es zu sich, um ihn in einen innigen Kuss zu ziehen.

Als er sich löst, lächelt er warmherzig seinen Liebsten an.

„Ich liebe dich auch, mein Vögelchen und danke für das hier.“

Doch Marco schüttelt nur den Kopf.

„Das ist das Mindeste, was ich tun kann, um mich bei dir für mein Verhalten zu entschuldigen.“

„Schon gut, lass uns das vergessen und uns einfach ein wenig Zweisamkeit genießen“, gibt Ace ihm zu verstehen und versiegelt seine Lippen erneut mit Seinen bevor sie sich an die leckeren Snacks heran machen.

Papp satt liegen sie schlussendlich Arm in Arm nebeneinander auf der Decke und blicken zusammen auf die Sterne, die in der Nacht strahlen. Sie sind einfach nur glücklich, dass sie beisammen sind und kosten den Augenblick voll aus. Marco schwor sich ihren Jahrestag nicht noch einmal zu vergessen, denn er liebte seinen kleinen Feuerteufel mehr als alles andere und war schon jetzt dankbar für jedes weitere Jahr was sie zusammen erleben würden.